

Übersetzungen lateinischer in althochdeutsche Begriffe (Glossen, Evangelienharmonien usw.) zeigen ebenfalls deutlich diesen Zusammenhang⁴⁶⁾. Die althochdeutsche Isidor-Übersetzung setzt für den lateinischen Begriff *genus* althochdeutsch *edili*, aber auch *framchunft*. *Framchunft* gibt *genus* dort wieder, „wo nur die Nachkommenschaft gemeint ist“⁴⁷⁾, *edili* dagegen bezeichnet den „ganzen Stamm im Zusammenhang zwischen Ahnen und Nachfahren“. Herta Zutt, die die althochdeutsche Begrifflichkeit von Adel und edel an Hand der althochdeutschen Übersetzungen untersucht hat, kommt für die Karolingerzeit zu dem Ergebnis⁴⁸⁾: „Das Substantiv (sc. *Adal*) kann den ganz allgemeinen Sinn ‚Stamm, Geschlecht‘ haben. Auch das Adjektiv *edel* bezieht sich auf diese Bevorrechtung durch Geburt.“ Hinsichtlich der Evangelienharmonien betont H. Zutt⁴⁹⁾: „Im Menschenbild der beiden großen Bibeldichtungen wird besonderer Wert auf die adlige Abstammung Christi gelegt. Vom menschlichen Bereich her gesehen erscheint sie als Voraussetzung hervorragenden Tuns.“ Auch für die althochdeutsche und mittellateinische Literatur der Ottonenzeit ergibt sich nach Zutt⁵⁰⁾ „das Zusammenfallen von hoher Abkunft und guten menschlichen Qualitäten“.

Es kann keine Frage sein, daß bei dieser engen Verbindung von „Standesethos“ und hoher Abkunft die entsprechenden Ahnen von besonderem Wert sind und daher auch — zumindest in der mündlichen Tradition — bewahrt werden. Der *genus*-Name des europäisch versippten bayerischen Herzogsgeschlechts der Agilolfinger betont die Herkunft dieses Geschlechts von einem „Spitzenahn“ Agilolf, der m. E. identisch ist mit dem langobardischen König Agilulf⁵¹⁾. Er ist ja auch der beste Ausweis „kö-

⁴⁶⁾ Zum Folgenden s. bes. Herta Zutt, „Adel“ und „edel“ — Wort und Bedeutung — bis ins 13. Jahrhundert (Phil. Diss. [masch.] Freiburg/Breisgau 1956).

⁴⁷⁾ Ebd. S. 7.

⁴⁸⁾ Ebd. S. 27.

⁴⁹⁾ Ebd. S. 27.

⁵⁰⁾ Ebd. S. 42.

⁵¹⁾ Störmer, *Adelsgruppen* S. 16 ff.; ders., *Früher Adel* S. 44 f. Der von Karl Hauck, *Haus- und sippengebundene Literatur mittelalterlicher Adelsgeschlechter*, *MIÖG* 62 (1954), S. 126 f. geprägte Begriff „Spitzenahn“ läßt sich auch aus außerbayer. Quellenbeispielen deutlich belegen: Bischof Arnulf von Metz als Ahnherr der Karolinger: *prosapia sancti Arnulfi* (Thegan); Hugo von Tours *de stirpe cuiusdam ducis nomine Etih* (Thegan); Hildegard, Gemahlin Karls d. Gr., *de cognatione Gotefridi ducis Alamannorum* (Thegan); Wido *de stirpe Wernharrii* (Vita Pirminii); Zusammenstellung der Quellenzitate bei Josef Fleckenstein, *Über die Herkunft der Welfen und ihre Anfänge in Süddeutschland*, in: G. Tellenbach (Hrsg.), *Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels* (1957) S. 111.